

Vielfältige Urtierchen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): - **(2003)**

Heft 59

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-552995>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vielfältige Urtierchen

Foraminiferen sind einzellige Tiere, winzige Jäger mit einer mehr oder weniger harten Schale. Die meisten der rund 4000 Arten leben auf dem Meeresgrund, rund 40 Arten schweben als Plankton im Wasser. Viele von ihnen haben ein kalkhaltiges Gehäuse und zählen deshalb zu den Hauptproduzenten von Kalkgestein. So ist ihre Evolutionsgeschichte auch relativ gut dokumentiert. Allerdings nur bis zu den Arten, die Schalen mit mehreren Kammern bilden. Ihre Vorläufer, deren Hüllen aus organischen Komponenten, Sandkörnern oder anderen aneinander geklebten Partikeln bestehen und nur eine einzige Kammer aufweisen, sind in den fossilen Funden kaum vertreten. Mit Hilfe genetischer Analysen haben Forschende um Jan Pawlowski von der Universität Genf nun ihren Stammbaum erstellt und herausgefunden, dass sich die einkammerigen Foraminiferen bereits im Präkambrium, vor mehr als 500 Millionen Jahren, stark diversifiziert hatten, lange bevor ihre mehrkammerigen Verwandten entstanden sind. Die enorme genetische Vielfalt der ersten Foraminiferen zeuge von einer grossen Vielfalt des Lebens im Präkambrium, schreiben die Forschenden in der Zeitschrift PNAS. Auch die ökologische Komplexität sei vermutlich viel grösser gewesen als bisher angenommen. ■

Proceedings of the National Academy of Sciences (USA), Band 100, Nr. 20, S. 11494–11498

Bild: SPL/Key